Uptown meets Downtown

Das Melser Stoffelfest hat seine Premiere gefeiert. Der Quartierverein «Stoffel & Nachbarschaft» hat an diesem Tag alle Anwohnerinnen, Nachbarn und Interessierten willkommen geheissen, um einen Blick in und ums Areal im «Uptown Mels» zu werfen.

von Angela Adank

Um es vorwegzunehmen: Die Angebote, welche der im Frühling neu gegründete Quartierverein «Stoffel & Nachbarschaft» bot, wurden im Verlaufe des Tages immer reger genutzt. So schien es, dass die Besucherzahl am Vormittag und Mittag sich noch in Grenzen hielt, doch spätestens am Nachmittag stellte sich heraus, dass auch die Leute aus dem «Downtown» neugierig auf dieses Fest waren. Vereinspräsidentin Andrea Müller resümierte am Ende des Tages: «Wir sind mit dieser Premiere sehr zufrieden. Das Fest hat unsere Erwartungen übertroffen und es ist sehr schön, zu sehen, dass das Stoffel-Areal mit seinen Angeboten nicht nur der Anwohnerschaft, sondern auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte.» Das Ziel des Vereins ist es nämlich, das «Uptown» zu beleben und die Nachbarschaft daran teilhaben zu lassen.

Für alle etwas dabei: Auf dem Programm stehen etwa Führungen, Konzerte und Aktivitäten für Kinder. Bilder Angela Adank

Start mit Yoga und einem Rundgang

Auch Nja Christmann, die Gründerin und Leiterin des Hatha Yoga Studios, welches sich in der Spinnerei befindet, öffnete an diesem Tag ihre Türe für alle Interessierten. Die unterschiedlichen Yogastunden wurden gut besucht und bereits in der ersten Morgenlektion waren alle Matten bis auf den letzten Platz besetzt. Gespannt wurde Christmanns präzisen und ruhigen Anweisungen gefolgt. Nach zwölf Sonnengrüssen und einer vollkommenen Tiefenentspannung ging es weiter auf den (rege genutzten) Rundgang.

Wiederum in der Spinnerei, im vorderen Teil des Stoffel-Areals, gab es Einblick in eine Loft-Musterwohnung. «Die ersten Eigentumswohnungen konnten hier anfangs Jahr bezogen werden», so Konrad Wysocki, Architekt und Vorstandsmitglied des Vereins. Wysocki, der ebenfalls im Stoffel zu Hause ist und sein Büro dort hat, fügte an: «Von den 60 Wohnungen sind die meisten verkauft, nur ein kleiner Teil ist noch verfügbar.» Im Erdgeschoss der Weberei stellte Olga Frei ihren «Olgi's Snacki-Shop» vor, den sie vor allem als Webshop betreibt. Auch Liv Toldo gewährte Einblick in ihren Gitarrenladen, der erst kürzlich im «Uptown» eröffnet hat. Beide Frauen sind ebenfalls im Stoffel-Areal wohnhaft. Olga Frei führt die Rezeptur ihrer Grossmutter fort und stellt vitaminreiche Snacks ohne künstliche Zusatzstoffe her, Livia oder eben Liv Toldo hat sich der Vermietung, aber auch der Reparatur von kaputten Gitarren angenommen.

> Ziel des Vereins ist es, das «Uptown» zu beleben und die Nachbarschaft daran teilhaben zu lassen.

Programm für Jung und Alt

Das Stoffelfest bot für alle etwas. Im Tipizelt des Gemeinschaftsraumes hingen die Kinder an Miriam Coesters Lippen. In der Märchenstunde nahm sie die Kinder mit in ihre Fantasiewelt. Beim beliebten Schatzkistenmalen bildete sich sogar kurzfristig eine Warteschlange. Die beiden Künstlerinnen, Elisabeth Moers und Cornelia Mannhart, die von zwei Helferinnen unterstützt wurden, bewiesen Geduld und waren rundum zufrieden mit den Endprodukten der Kinder. Moers und Mannhart besitzen beide ein Atelier im Stoffel-Areal; Erstere in ihrer eigenen Wohnung, Zweitere im hinteren Teil der Weberei. Langweile kam an diesem Tag also keine auf, die Kinder konnten sich mit weiteren Spielen und Stafetten beschäftigen.

Für den grossen und kleinen Hunger war ebenfalls vorgesorgt. Mit dem zentralasiatischen Hauptgericht «Plov» oder als Alternative einem vegetarischen Linsen-Gemüseeintopf und beim Dessertbuffet konnten sich die Leute verköstigen.

Konzerte als krönender Abschluss

Auf keinen Fall verpassen durfte man die beiden Konzerte neben dem Schräglift, die den Abschluss und auch den Festhöhepunkt am Spätnachmittag bildeten. Sängerin Liv Toldo, begleitet vom versierten Pianisten Pirmin Schädler, nahm den Raum im Kraftwerk sofort ein und verzauberte die Zuhörerschaft mit ihrer wuchtigen, ausdrucksstarken Stimme. Von Popballaden über Blues und Souliges zu den Jazzliedern hätte die Liste dieses Duos an diesem Abend noch viel länger sein können.

Das «gran Final» machte das Tangocierto-Duo José Manzanero und Roland Senft. Die beiden schafften es im Nu, das argentinische Lebensfeuer in das alte Werk zu bringen und südamerikanische Rhythmen zu verströmen. Der gebürtige Argentinier José Manzanero, der nun im Stoffel zu Hause ist, und sein Freund Roland Senft, der das Bandoneon aus dem Effeff beherrscht, beendeten diese Festpremiere mit krönenden Tangoliedern und Geschichten.

Ob es im nächsten Jahr zu einer Fortsetzung des Festes kommt, ist noch offen. Auf Zuspruch stiesse sie auf jeden Fall.

Leserbrief

«Grosse Verunsicherung entsteht»

Ausgabe von 28. Oktober
Zum Artikel «Die St. Galler Kapo geht künftig gezielt gegen Drängler vor»

Ich möchte voraus betonen, dass ich mich nicht zu den sogenannten Dränglern auf der Autobahn zähle. Aber die Argumentation der Kapo – mit dem Hinweis auf das grosse Gefahrenpotenzial von jährlich rund 100 Auffahrunfällen auf Autobahnen und Autostrassen – ist in Anbetracht der x Millionen Fahrzeugbewegungen geradezu grotesk. Ich bin zwar auch der Meinung, dass jeder Auffahrunfall zu viel ist, aber ob diese Statistik eine Beschaffung einer neuen «Waffe»/VKS, eventuellen Führerscheinentzugs, grenzt ja schon an Nötigung.

Nun jedoch zur realen Gegebenheit. Wie finde ich heraus, ob bei einem Tempo von 120 km/h der Abstand von 60 Metern besteht (die Faustregel: Geschwindigkeit geteilt durch zwei ergibt den Abstand in Metern)? Abgesehen davon, dass bei diesem Abstand die grosse Wahrscheinlichkeit besteht, dass der nächste Überholende sich in diese Lücke zwängt, somit wäre der vorgeschriebene Abstand dahin. Was passiert, wenn der Vorausfahrende plötzlich das Tempo reduziert und somit der vorgeschriebene Abstand nicht mehr gewährleistet ist?

Ich bin der Meinung, dass durch diesen neuen VKS-(Verkehrskontrollsystem-)Einsatz eine sehr grosse Verunsicherung – und somit auch eine verminderte Fahrkonzentration – entsteht. Vermutlich wird so mancher Fahrzeuglenker dieser Staatsanwaltschaftsandrohung aus dem Weg gehen und auf eine Bundesstrasse aus-

Das «Bluama Herz» hat neu eröffnet in Bad Ragaz

Stoja Gajic hat sich mit ihrem «Bluama Herz» in Bad Ragaz selbstständig gemacht. Sie bietet mitten im Dorf eine grosse Auswahl an Blumen und Dekoartikeln an.

Bad Ragaz.– Mit ihrem «Bluama Herz» hat sich Stoja Gajic selbstständig gemacht, um ihrer Leidenschaft nachzugehen und anderen Menschen mit Blumen Freude zu bereiten. Sie hat das bereits bestehende Blumengeschäft am Platz 12 in Bad Ragaz, wo sie vorher gearbeitet hat, übernommen. Sie bietet dort nach einer dreimonatigen Planungs- und Renovationsauszeit nun seit Kurzem ihr Sortiment im Herzen von Bad Ragaz an. Neben einer Auswahl an frischen Schnittblumen gibt es auch florale Kunst, Pflanzenschalen, Geschenks- und Dekoartikel (unter an-